

Bezugspreis

In der Hauptredaktion oder den im Stadtbüro und den Vororten errichteten Ausgabestellen abzahlt; vierzigstel. A 4.50, bei zweimaliger Abholung 4.40, bei dreimaliger Abholung 4.30. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzigstel. A 6. Direkte möglichste Versandbehandlung ins Ausland: mindestens A 7.50.

Die Wochenausgabe erscheint um 1/2 Uhr, die Abendausgabe Montags um 5 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannisthal 8.

Die Expedition ist Wochenlang zu unterscheiden, gründet von Mittwoch 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Alfred Hahn vorm. C. Lehmann's Berlin, Unter den Linden 8 (Pariser Platz).

Louis Müller,

Katharinenstr. 14, port. und Königstraße 7.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 202.

Sonntag den 22. April 1900.

94. Jahrgang.

Aus der Woche.

Der vom den beiden südafrikanischen Republiken entstandene Boerenabordnung wird deutsch-holländisch täglich mindestens einmal zu verstehen gegeben, daß sie in Europa nichts zu suchen habe und daß sie sich insbesondere hätten mögen, in Deutschland aufzuhalten. Das Eine wie das Andere muß der deutschen Regierung überlassen bleiben, aber der unter Berufung auf die Neutralität Deutschlands erfolgenden Abweisung des Boerenmissions treten die "Dank-Nach" unseres Erachtens mit Recht entgegen. Das Blatt erneut sehr zügig daran, daß der Bundesrat Graf Bismarck im Kriege von 1870 durchaus nicht für unvereinbar mit der Neutralität Englands, Russlands, Österreichs u. s. w. erachtete, als Abel Thiers von den Repräsentanten dieser Großmächte in ihrem Hauptstädten empfangen wurde. Die Besitzungen des Auswärtigen Amtes, den die Germania, ohne Widerstreit zu erfahren, die Schenkenhöfe an die Boerenabordnung direkt geschenkt, um so ausführlicher, als gleichzeitig dem britischen Volksherrn durch einen allerbösesten Schlag eine besondere Auszeichnung widerfahren ist. Vom Standpunkte der Neutralität, die Deutschland unter allen Umständen aufrecht erhält, sind die südafrikanischen Freistaaten mit Großbritannien vollkommen gleich zu stellen. England hat die Fiktion, daß Transvaal rebelliert, längst und freiwillig aufgegeben und den Nächsten amlich neutralistisch, daß es das Land als kriegsführenden Staat ansieht. Es ist also nicht einzusehen, wie die Unterhaltung diplomatischer Beziehungen, die England gegenüber unbedenklich, gepflegt werden, die Neutralität Deutschlands kompromittieren könnte, wenn sie — noch dazu fast abgeschrägt — mit der anderen Partei gepflegt wird. Die Differenzierung ist außäufig, zumal die der dringlichen deutschen Reichserklärung an die Boerenabordnung eine unverkennbare Herzlosigkeit zu Tage tritt.

Am Dienstag tritt der Reichstag wieder zusammen, um, obgleich wie vor dem Sonnerabend, einen unerhörten armen Arbeitstreff vorzufinden. Die Reichsverfassungsgesetzter der Reichsversammlung gilt oder galt der Grundsatz, alles bei einer Amstädter Einlauffahrt so bald als möglich abzustossen, gleichviel, ob dadurch eine Belästigung der Briefbeförderung erzielt wird oder nicht. Nach diesem Grundsatz wäre oder ließ man Postsendungen auf den Eisenbahnen ganz beträchtliche Umwege machen, um "aufzuräumen". Dieser Prinzipat liegt in der gesamtstaatlichen Gesetzgebungspraxis Eingang gefunden. Sobald ein Gelegenheitsfall in einem Reichsstaate fest geworden ist, muß er "hinaus", an den Reichstag. Der Bundesrat scheint es mit der Möglichkeit nicht vereinbar zu halten, den Reichsstellen ein "Genug" zuwirken. Und doch liegt die Sache hier anders als bei der Post. Deren Amtier erleichtert sich niemals auf Kosten der Schnelligkeit der Beförderung, während die Unlöslichkeit, einen hergerichteten Gesetzesentwurf zurückzuholen, einen parlamentarischen Erledigungstermin verhindert. Eine Vollabstimmung ist eben nicht wie ein zwanzigstündiger Durcheinander; je höher ihr "Atemlos" anschwillt, desto zögrierter wird sie in der Verarbeitung. Man hat diesen Reichstag von Anbeginn zu viel zugemutet, und kurz vor der angelegten Österreicher sind ihm noch die Gemeinschaftsform, ein Seuchengesetz und eine Verordnung über Postdampferverbindungen "angeschaut"; dazu wird dem Aufsehen nach eine Novelle zum Weinsteuergesetz treten und die Beschilderung dieser Angelegenheit durch einen Sinn haben. Wie es scheint, drohen nämlich die Weinbauministerien daran, schon in der nächsten Weinecampagne ein sachgemähes Gesetz gegen Verfälschung u. s. w. zu beschaffen. Von älteren Sachen sind u. a. unerledigt das Unfallversicherungsgebot, die Abänderung der Gewerbeordnung, das Fleischbeschaugebot, die lex Oenica und die Flottenvorlage. Zum Streit um das Fleischgebot liegt offizieller Weise heute nichts Neues vor. Das Sittlichkeitsgesetz hat inzwischen in der bayerischen Abgeordnetenkammer eine Besprechung, aber keine Förderung erfahren. Der Ministerpräsident von Preußen hat die Reichstagsrede des Staatssekretärs von Ritterberg gegen die Protestbewegung noch einmal gehalten und dem Kaiser Vernehmung, daß sie gestoppt werden; aber wie die bayerische Regierung zu der Sittlichkeit der Befreiung der Reichstagsreden auf keinen Fall wird, weiß man auch heute noch nicht. Der liberale Befürworter der Lex in der Münchener Kammer war nicht erfolgreich, als seine Gesetzesvorgeschichte im Reichstag, das Centrum fand aber doch von Glück sagen. Es war nach dem, was in neuerster Zeit ultramontane bayerische Blätter über die sittliche Abteilung von Geistlichen sagten und plauderten, von einem Klerikalismus ein gewisses Wagnis, die viel größeren Redenarten über den entstehenden Einfluß von Kunst und Literatur zu widerholen. Die geweihten Herren, die der eigenen Partei so schwerwiegend geben, haben ihre Verdorbnis sicherlich nicht bei Goethe, Herde und Hölderlín geholt.

Zur Flottenangelegenheit liegt auch nichts Neues vor. Empirische Notfälle Blätter machen den der Scherz, heute eine Vereinbarung über die Gedankfrage ob Thesaurus zu malen und eine alaboldige Elegierung der Vorlage im politischen Game anzuhören und morgen wiederum eine auf Verfälschung gerichtete Centrumspolitik in Aussicht zu stellen. Man wird ja nun bald sehen, wie der Hof läuft. Herr Richter ist froh der schwankenden Haltung der sonst so glänzend ihm nachschreitenden ultramontanen Presse noch immer nicht getan. Sein schon erzählter "denkender Ingenieur", der keine Schiffsbaukunst bewilligen will, bis ein endgültig feststehender und vollkommener Typus im Schiffbau gefunden ist, soll ihm sogar von Naheliegendem übernommen werden sein. In der Wasserbaulehre steht nämlich auch noch nicht Alles fest und ist gleichfalls nicht Alles vollkommen und den Schiffbaukonsulenten vom Rhein zur Hilfe will doch auch der salomonische Hilfsgott des Freihains so bald wie nur irgend möglich haben.

Industrie und Handel sind unendlich, kaum menschenwürdige Beschäftigungen. Dies ist das Verdikt des "Deutschen Amtsblattes", des Organs der deutschen

Abelgenossenschaft. Wegen der leichten Eigenschaft dieser Zeitung verleiht es sich, ein wenig näher zu zuhören. Was lief:

"Wie bei der Reklame im Handel, so eignet auch bei der modernen Fabrik die Witterlichkeit als Weltanschauung."

Und weiter:

"Wenn der Handel nicht nur jedes Kreislaufen von ehemaligem Schrot und Korn, sondern auch jeden anständigen Menschen zurück, so liegt das im Wesen des Weltanlasses, der nicht nur persönliche Eigenschaften niedriger Rasse beim Individuum zur Vorstellung hat, sondern auch als individuelle Erziehung sich den Baumen der großen Menge andequeutet. Der Handel verlangt Domänenbesitzer, die zu spielen und zu überleben verleben."

Zu widerlegen braucht man so etwas nicht. Über eine Erinnerung ist gestellt. Die "Werkantiken" in Nord- und Mitteleuropa, die von ihrer niedrigen Natur, ihrem Haushalt und Lebenstil, zum Viehbraten verleitet worden sind, sind vollkommen mit der Belästigung des Malzauflösungsgesetzes und ihren bayrischen, von gleichen vorigen Instanzen getriebenen Verantwortungsgeboten, den Pförtner, Soldaten usw., darin verblieben, daß hier aus Wasser, Hopfen und Malz bestehen soll und die Verbindung von Surrogaten zu untersagen sei. Als aber vor Jahresfrist die Abicht, das bayerische Gesetz im Gebiete der nordwestlichen Braugemeinschaft einführen, ihrer Verwirklichung einen kleinen Schritt näher rückt, da kann eine Petition an den Reichstag. Sie erklärt das Verbot der Verwendung von Surrogaten für ein Ungleich und war zumeist unterschrieben von — Grafen und Baronen, die Starkbier und sonstige Erzeugnisse für die echten Bierbrauer erzeugen. Man nannte das Schriftstück auch die "Grafenpetition". Daß die Herren sich zu versichern pflegten, daß das Bier, das aus ihren Produzen hergestellt wird, nicht als reines Malz- und Hopfenduft verläuft werde, das stand nicht in der Petition dieser vom Handel gar nicht "zurückschreitenden" Aristokraten und jedesfalls auch "anständigen Menschen".

Freiesse Blätter hatten, ganz zutreffend, geschrieben, die Maister der Socialdemokratie sei ein Akt der Tyrannie gegenüber Deinen, die sie nicht bedeuten. Dies Urteil glaubt der "Vorwärts" durch eine "Thatsache" entkräften zu können. Es gäbe, so meint er, in Deutschland protestantische Festtage, die nicht von Katholiken und Katholiken, die nicht von Protestantern gefeiert werden. Diese spezielle Festtag feiert doch keine Begrüßung oder Demütigung der andern, nicht hierdern Konfessionen; die Militärbürokratien befehlten sogar den protestantischen und den katholischen Soldaten die "Arbeitszeit" an den speziell protestantischen und katholischen Festtagen. Der "Vorwärts" hat Recht mit jener Thatsache. Sein Vergleich mit den Maister wird aber erst aufdrücken, completer Unsan zu sein, wenn die Sozialdemokratie als unerlaubte Kirche in Deutschland erscheinen wird. Bis dahin hoffen wir, daß die Arbeitgeber gegenüber der terroristischen Sammlung, an einem auch gewöhnlichen Werktag zur höheren Ehre der Herren Singer und Böbel feiern zu lassen, fest bleiben werden.

Der Krieg in Südafrika.

— Eine irgendwie entscheidende Wendung auf dem Kriegsschauplatz ist noch nicht eingetreten, aber

Die Lage spät von Bloemfontein

gestaltet sich immer gläubiger für die Boeren. Sie konzentrieren dort größere Truppenmassen, welche den ihnen entgegengesetzten englischen Commandos, die ihnen an Zahl weit überlegen sind, gefährlich zu machen scheinen. Der Deutsches Hof hat sich ein Gefecht entponnen, über das uns berichtet wird:

* Bloemfontein, 20. April. (Telegramm.) "Reuter's Bureau" berichtet aus Port Elizabeth unter dem 19. d. M.: Die 8. und die 2. Division rückten heute vor und schlugen Nachmittag einige Stellungen von Deutsches Dorf an der Stelle, die von den Boeren gehalten wurden, ein Lager auf. Unsere Truppen wurden heute schließlich von Feind angriffen, die in großer Masse hier hielten. Es wurden einige Schüsse abgeschossen.

* Bloemfontein, 20. April. (Reuter's Bureau). Heute kam es in der Nähe von Deutsches Dorf zu einem Gefecht, an dem deutlichlich die Kettler bestellt waren. Es wurde auf grohe Entfernung gefeuert. Die britischen Verbände haben geringe Verluste erlitten. Die britischen Verbände haben geringe Verluste erlitten.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft. Die britischen Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft. Die britischen Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben schließlich zum Schreien gekämpft.

* Deutsches Dorf, 21. April. (Telegramm.) Der Deutsches Hof des "Reuter's Bureau", der sich im Lager der 8. und 2. Division befindet, berichtet in einer Dringlichkeit, die er über Bloemfontein imponiert: Das britische Gefecht bei Deutsches Dorf dauerte von Mittag bis Abend. Ihre Verbände haben